

Luther ganz modern und sehr authentisch

Nach der Uraufführung in Hagen bringt Ute Springer das Oratorium „Gaff nicht in den Himmel“ nach Iserlohn

Von Ralf Tiemann

Iserlohn. „Gaff nicht in den Himmel“, sagt Martin Luther – ein guter Ratschlag, gerade in theologischer Hinsicht, geht es ihm doch darum, Gott hier auf Erden zu suchen und nicht irgendwo dort oben. Und doch lässt das gleichnamige Lied-Oratorium die Iserlohner Kantordin Ute Springer und ihre Sängerinnen und Sänger ein ganzes Stück weiter nach oben und weit über die Grenzen ihres üblichen Aktionsfeldes hinaus blicken. Im November hatte sie mit ihren Chören die Ehre, das neue, im Auftrag der Landeskirche zum Reformationsjubiläum entstandene Werk aus der Taufe zu heben und die Uraufführung in Hagen zu gestalten. Der Erfolg war riesig und eine Einladung für eine Aufführung bei Landessynode folgte. Ebenso wie eine Einladung, das Stück beim kommenden Kirchentag in Berlin komplett zu geben und mit Auszügen Teil eines groß angelegten Luther-Spektakels in der Messehalle zu sein.

„Das ist ein sehr besonderes und außergewöhnlich lohnendes und reizvolles Projekt“, sagt Ute Springer mit Blick auf den besonderen Reiz einer so bedeutenden Uraufführung und die anschließenden Anfragen aus Bielefeld und Berlin. Eine so hohe Aufmerksamkeit wird ihr und den Kantorei-Chören nicht alle Tage zu Teil.

„Das ist ein sehr besonderes und außergewöhnlich lohnendes und reizvolles Projekt.“

Ute Springer, Kantordin

Bevor sie dieses Projekt aber Ende Mai in Berlin zum Abschluss bringt, ist es am 14. Mai auch in Iserlohn und tags zuvor in Lüdenscheid zu erleben. Und darauf dürfen sich die Iserlohner Musikfreunde auf jeden Fall schon jetzt freuen. Denn die Uraufführung im November in Hagen war bereits ein großartiges Erlebnis. Nun ist es nochmals gereift und wird – anders als bei der Hagener Aufführung – mit ausschließlich Iserlohner Kräften in der Begleitband und bei den Gesangssolisten mit Sicherheit eine noch rundere Sache.

Bei der Uraufführung in Hagen hatten wir Gelegenheit mit den Autoren Dieter Stork (Text) und Matthias Nagel (Musik) über ihr besonderes Anliegen zu sprechen. „Gaff



Der Iserlohner Chor aus „5nach5ern“, „Maxis“, „RiSE UP!“ und Projektsängern hat im November in Hagen-Haspe die Uraufführung bestritten.

FOTOS: RALF TIEMANN

nicht in den Himmel“: Die ziemlich schroffe Aufforderung Luthers zeigt schon, dass beide den polternden Luther vor Augen hatten, als das Stück entstand – den Luther, der kein Blatt vor den Mund nimmt und der auf gut Deutsch sagt, wo es lang geht. Jahrelang, so Pfarrer Dieter Stork, habe er sich mit dem großen Reformator beschäftigt. Als Essenz daraus kam der Text zu dem Luther-Oratorium zustande. „Mein Anliegen ist es, Luther ins heute zu übersetzen“, sagt er. In dem Komponisten Matthias Nagel, der als Beauftragter für Populärmusik der Westfälischen Landeskirche bereits für das erfolgreiche Bonhoeffer-Oratorium mit Dieter Stork zusammengearbeitet hatte, hat er erneut einen kongenialen Partner für diese Luther-Übersetzung in die Moderne gefunden. „Ich würde mir wünschen, Luther würde heute bei uns in eine Sitzung über Klimaschutz oder Menschenrechte hineinplatzen und sagen ‚Kinder, so geht es nicht‘“, sagt Matthias Nagel. Diesen Luther – barsch, gerade heraus, kämpferisch und kompromisslos – wollen sie transportieren.

In der Genre übergreifenden Anlage herausragend

Die Uraufführung in der voll besetzten Evangelischen Kirche in Hagen-Haspe hat gezeigt, dass das gelingt. Gerade musikalisch hat diese moderne Luther-Version weit mehr zu bieten als einige mit Schlagzeug unterlegte Luther-Choräle. Matthias Nagel nähert sich vielmehr aus der Perspektive der Popmusik. Er atmet diese Musik mit allen Poren, und der Grundton der erhebenden, hymnischen Klavierballade weht durch das ganze Stück. Auf dieser Grundlage umschlingt er die Lieder

Der Vorverkauf für die Iserlohner Aufführung läuft bereits

- Das Liedoratorium „Gaff nicht in den Himmel“ wird am **Sonntag, 14. Mai, um 17 Uhr in der Obersten Stadtkirche** und am Samstag, 13. Mai, um 18 Uhr in der Christuskirche in Lüdenscheid aufgeführt.
- Als **Beitrag zum Jubiläum 500 Jahre Reformation** werden die Aufführungen vom Kirchenkreis

Iserlohn veranstaltet und von der landeskirchlichen-Kampagne „Einfach frei“ gefördert.

■ **Karten** (zehn Euro, ermäßigt fünf Euro) gibt es in der Stadtinformation, ☎ 02371/217-1819, im Kantorat im Lutherhaus und in der Alpha-Buchhandlung. An der Abendkasse kosten die Karten zwölf und sechs Euro.

Luthers und schafft eng verwobene und sich gegenseitig durchdringende Neuschöpfungen. Gleichzeitig lässt Nagel eine ungeheure stilistische Vielfalt vom schunkelnden Spottlied bis zur modernen Cluster-Technik hören und schöpft die klanglichen Möglichkeiten der groß besetzten Band, die mit Rhythmusgruppe (Klavier, Gitarre, Keyboard, Bass, Schlagzeug) sowie Streichern und Bläsern ausgesprochen viel an Klangfarben und -effekten zulässt, voll aus. Mit Blockflöte und Tambourin lässt er immer wieder auch das Mittelalter anklängen.

Die Wirkung, so Nagel im Gespräch, habe er im Kompositionsprozess durchaus schon erahnen können. Das ganze Ausmaß durfte er dann aber erst zusammen mit dem Publikum in der Premiere erleben – und war begeistert. Ebenso wie Ute Springer. Das Stück sei in seiner Genre übergreifenden Anlage herausragend, sagt sie. Es sei in der Popkultur zu Hause, verlange den Vokalisten aber

auch klassische Chortechniken ab – und damit sei es wie gemacht für ihren jungen Chor „5nach5“, der ebenfalls in der Popkultur zu Hause sei, sich aber in alle Richtungen bewegen könne. Verstärkt durch den Popchor „RiSE UP!“, den Maxis der Kinderchor-Kantorei und einzelnen Stimmen der Kantorei ist im November 2016 ein groß-

artiger Projektchor für „Gaff nicht in den Himmel“ entstanden.

Schon damals sei für Ute Springer klar gewesen, dass sie dieses Oratorium nun im Mai zu einer ganz und gar iserlohnerischen Sache mit viel lokalem Herzblut machen möchte. Unter dem Dach des Kirchenkreises wurde der Chor dazu in den vergangenen Wochen noch durch interessierte Projektsänger aus dem ganzen Kreis ergänzt. Vor allem hat die Kantordin aber auch die große Band aus ihrem Musiker-Fundus bestückt und die Solistenrollen unter den „5nach5ern“ verteilt. Während die weiblichen Solostimmen von mehreren Mitgliedern übernommen werden, bekommt Simon Lausberg, der bereits seit gut 14 Jahren von Ute Springer geschult wird und sich großartig entwickelt hat, eine Glanzrolle als Martin Luther. „Die Anlage und der Stil des Oratoriums passt einfach zu den Jugendlichen, das ist sehr authentisch“, freut sich Ute Springer auf die Aufführungen in Iserlohn und Lüdenscheid.



Ute Springer nach der geglückten Uraufführung mit den Autoren Dieter Stork (re.) und Matthias Nagel.